

# Gastfamilienfibel 受入ガイドブック

Informationen zum deutsch-japanischen  
Sportjugend-Simultanaustausch für Gastfamilien



JAPAN JUNIOR SPORTS  
CLUBS ASSOCIATION



im Deutschen Olympischen Sportbund e.V.

# Impressum

## Herausgeber/Bezug über:

- ▶ **Deutsche Sportjugend (dsj)**  
im DOSB e.V.  
E-Mail: [info@dsj.de](mailto:info@dsj.de)  
Internet: [www.dsj.de](http://www.dsj.de)

## Autoren/Autorin:

- ▶ **Dieter Haug**
- ▶ **Helmut Lange**
- ▶ **Kaori Miyashita**

## Projektgruppe Japan

- ▶ **Benjamin Folkmann (Leitung)**  
dsj-Vorstandsmitglied
- ▶ Hajo Achtert
- ▶ Steffen Adam
- ▶ Melanie Domesle
- ▶ Dieter Haug
- ▶ Helmut Lange
- ▶ Nadine Mengelkamp
- ▶ Kaori Miyashita
- ▶ Noriko Takahashi
- ▶ Karolin Weber

## Redaktion:

- ▶ **Jörg Becker**  
Deutsche Sportjugend
- ▶ **Kaori Miyashita**  
Deutsche Sportjugend

## Gestaltung und Druck:

- ▶ **amgrafik**  
[www.amgrafik.de](http://www.amgrafik.de)

## Förderhinweis

Gefördert durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) aus Mitteln des Kinder- und Jugendplans des Bundes (KJP)

## 1. Auflage:

April 2010

## Copyright

© Deutsche Sportjugend  
Frankfurt am Main, April 2010

Alle Rechte vorbehalten. Ohne ausdrückliche Genehmigung der dsj ist es nicht gestattet, den Inhalt dieser Broschüre oder Teile daraus auf foto-, drucktechnischem oder digitalem Wege für gewerbliche Zwecke zu vervielfältigen.

# Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b>	<b>4</b>
<b>1. Die Partner</b>	<b>6</b>
1.1 Die Deutsche Sportjugend	6
1.2 Unsere Partnerorganisation in Japan - Japan Junior Sports Clubs Association	7
<b>2. Der Austausch</b>	<b>10</b>
2.1 Entwicklung und geschichtliche Hintergründe	10
2.2 Anliegen des Austausches	11
2.3 Struktur und Ablauf des Austausches	12
2.4 Regionen und Präfekturen Japans	13
<b>3. Unsere Gäste</b>	<b>16</b>
3.1 Generelle Informationen zu Japan	16
3.2 Japanische Mentalität	20
<b>4. Was wir als Gasteltern wissen sollten....</b>	<b>24</b>
<b>5. Links/Internetadressen</b>	<b>26</b>
<b>6. Literaturhinweise</b>	<b>28</b>

# Vorwort Ingo Weiss

Liebe Gastfamilien,

in der heutigen Welt ist es nicht mehr ungewöhnlich, im Alltag Menschen aus verschiedenen Ländern zu begegnen und mit ihnen zu leben. Manchmal zeigt dies aber auch, dass die Verständigung zwischen den verschiedenen Kulturen keine leichte Aufgabe ist. So wird es immer wichtiger und es ist uns als Deutsche Sportjugend ein großes Anliegen, durch internationale Maßnahmen die interkulturelle Kompetenz junger Menschen zu fördern.

Der traditionelle deutsch-japanische Sportjugend-Simultanaustausch trägt bereits seit über 35 Jahren maßgeblich zu dieser interkulturellen Jugendbildung und zur freundschaftlichen Beziehung zwischen unseren beiden Ländern bei.

Durch diesen Austausch sind nicht nur unzählige Freundschaften zwischen Menschen aus zwei fernen Ländern entstanden, sondern auch viele andere Austauschprogramme auf kommunaler Ebene. Und immer stand und steht der Sport als Mittel zur Verständigung im Mittelpunkt.

In unserem Jugendaustausch spielt der Familienaufenthalt eine bedeutende Rolle. Nur so können die Jugendlichen den Alltag und das Familienleben hautnah erleben und die Lebensweise im Gastland wirklich kennen lernen. Das kann ihnen keine Urlaubsreise bieten. Jedes Jahr sind sowohl die Jugendlichen als auch die Gasteltern von den Erlebnissen, die sie während des Aufenthaltes gemeinsam machen, begeistert und es fließen viele Tränen bei der Verabschiedung. Wir sind sicher, dass auch der diesjährige Austausch für sie ein unvergessliches Erlebnis werden wird.

Gleichzeitig möchten wir an dieser Stelle betonen, dass es nicht selbstverständlich ist, Gäste aus einem fremden Land in der Familie aufzunehmen. Dies ist oft nur mit einer Menge Engagement und zumindest zeitweise mit dem Zurückstellen eigener Interessen möglich.

Deshalb möchten wir uns auf diesem Wege bei Ihnen, liebe Gastfamilien, für Ihre Bereitschaft, japanische Jugendliche bei sich aufzunehmen, ganz herzlich bedanken. Ohne Ihr ehrenamtliches Engagement und Ihre Unterstützung ist ein lebendiger und erfolgreicher Austausch nicht möglich. Sicherlich freuen Sie sich schon auf Ihre Gäste aus Fernost. Andererseits ist es durchaus verständlich, dass Sie sich Gedanken machen, wie Sie mit Gästen aus einem anderen Kulturkreis umgehen sollen und wie Sie sich miteinander verständigen werden.

Diese Gastfamilienfibel haben wir entwickelt, um Ihnen bei der Vorbereitung und Durchführung des Aufenthaltes eine Hilfestellung zu bieten. Sie finden hier grundlegende Informationen über beide Partnerorganisationen, das Austauschprogramm sowie praktische Hinweise, die wir aus den Erfahrungen der bisherigen Betreuerinnen, Betreuer und Gastfamilien zusammengestellt haben.

Mein Dank gilt an dieser Stelle auch der Projektgruppe Japan der dsj, die diese Fibel für Sie zusammengestellt hat.

Wir wünschen Ihnen schon jetzt viel Spaß und viele unvergessliche Erlebnisse mit Ihren japanischen Freunden.

Ihre Deutsche Sportjugend



Ingo Weiss

1. Vorsitzender



# 1 Die Partner



## 1.1 Die Deutsche Sportjugend

Die Deutsche Sportjugend (dsj) ist die Jugendorganisation im Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB).

Die Deutsche Sportjugend ist die Dachorganisation des Kinder- und Jugendsports in Deutschland und vertritt die Interessen ihrer 79 Mitgliedsorganisationen:

- 16 Landessportjugenden
- 53 Jugendorganisationen der Spitzenverbände
- 10 Jugendorganisationen der Verbänden mit besonderen Aufgaben

Sie setzt sich für die Bedürfnisse und Anliegen von jungen sporttreibenden Menschen unter 27 Jahren ein, die in über 91.000 Sportvereinen in den oben genannten Mitgliedsorganisationen organisiert sind.

Das sind über 9,5 Millionen Kinder, Jugendliche und junge Menschen in Deutschland. Damit ist die Deutsche Sportjugend der größte freie Träger der Kinder- und Jugendhilfe in der Bundesrepublik Deutschland.

### **Die dsj wirkt jugend- und sportpolitisch.**

Sie will zur Persönlichkeitsentwicklung junger Menschen beitragen, die Befähigung zum sozialen Verhalten fördern und Kinder und Jugendliche zu gesellschaftlichem Engagement anregen.

### **Kinder- und Jugendarbeit im Sport ist Bildungsarbeit mit jungen Menschen.**

Auf dieser Grundlage unterbreitet die dsj vielfältige Angebote auch über den sportpraktischen Bereich hinaus, die allen Kindern und Jugendlichen offenstehen.

Die dsj wirkt bei der Entwicklung zeitgemäßer jugend- und bildungspolitischer Konzepte mit und bemüht sich dabei um partnerschaftliche Zusammenarbeit mit anderen gesellschaftlichen Gruppen, Ministerien, parlamentarischen Gremien und politischen Parteien.

Im internationalen Bereich will die dsj zur internationalen Völkerverständigung durch Bildungsarbeit und Begegnungen beitragen, den europäischen Einigungsprozess unterstützen sowie für Toleranz nach innen und außen eintreten.



JAPAN JUNIOR SPORTS  
CLUBS ASSOCIATION

## Sie fördert daher

- die Begegnung von Jugendlichen aus unterschiedlichen Ländern;
- den Erfahrungsaustausch und Kontaktprogramme von Jugendleiter/-innen und Führungskräften des Jugendsports verschiedener Länder;
- die bilaterale und multilaterale Zusammenarbeit in Europa und weltweit;
- den Aufbau des Jugendsports in Entwicklungsländern.

Die dsj berät und unterstützt die Mitgliedsorganisationen in ihrer Arbeit, veranstaltet Lehrgänge und bietet Arbeitsmaterialien an. Sie hilft jungen Menschen bei der Entwicklung von Verantwortungsbewusstsein, Mitgestaltungswillen und Demokratieverständnis. Darüber hinaus leistet sie Lebenshilfe für sozial benachteiligte Jugendliche und fördert die Mitbestimmung.

In die Zukunft der  
Jugend investieren  
– durch Sport

## 1.2 Unsere Partnerorganisation in Japan

### Sportjugend nach deutschem Modell

Unser japanischer Partner heißt auf Japanisch „Nihon Sport-Shonendan“, auf Englisch „Japan Junior Sports Clubs Association (JJSA)“ und wurde im Jahre 1962 im Vorfeld der Olympischen Spiele in Tokyo gegründet. Dabei nahm man sich die Deutsche Sportjugend zum Vorbild. Ziel der JJSA ist es, Kindern und Jugendlichen Möglichkeiten einer sinnvollen Freizeitgestaltung mit sportlichen Aktivitäten in ihrer näheren Umgebung und außerschulische Bildungsarbeit mit dem Akzent Sport anzubieten. Die ganzheitliche Persönlichkeitsförderung von jungen Menschen ist Ziel der JJSA.

### Unterschiede zu Deutschland

Ein großer Unterschied in der deutschen und japanischen Jugendarbeit ist, dass in Japan die Jugendbetreuung bzw. Jugendarbeit vorwiegend im schulischen Bereich vollzogen wird. Neben dem Sportunterricht sind Sport-AGs nach dem Unterricht sehr verbreitet, so dass viele Schülerinnen und Schüler auch nach der regulären Unterrichtszeit in der Schule Sport treiben. Obwohl in den

letzten Jahren vermehrt Sportvereine gegründet wurden und auch staatlich gefördert werden, sind in Japan Organisationsformen wie etwa deutsche Sportvereine noch nicht sehr verbreitet. Die Sportjugendgruppen der JJSA bieten seit ihrer Gründung als innovative Sportclubs Sportangebote für Kinder und Jugendliche. Heute sind etwa 900.000 Kinder und Jugendliche und ca. 210.000 Jugendübungsleiter/-innen in 36.000 örtlichen Sportjugendgruppen der JJSA organisiert.

Diese japanische Schul- und Sportstruktur spiegelt die Altersstruktur der JJSA-Mitglieder wieder. Ca. 88% der Mitglieder sind Grundschüler/-innen im Alter von 6 - 12 Jahren. Für diese Altersgruppe gibt es kaum schulische Sportangebote außerhalb des Unterrichts. So treten sportbegeisterte Grundschülerinnen und Schüler in die Sportjugendgruppe der JJSA ein, treten jedoch nach einem Wechsel an weiterführende Schulen vermehrt wieder aus und widmen sich fortan den Sport-AGs ihrer Schule.

Die älteren JJSA-Mitglieder assistieren den Übungsleiterinnen und Übungsleitern bei Trainingsstunden, übernehmen die Betreuung der Kinder, helfen bei Veranstaltungen oder Zeltlagern. Sie fungieren als ein Bindeglied zwischen den Ju-

gendleiterinnen, Jugendleitern und Kindern. Diese jungen angehenden Jugendleiter/-innen werden innerhalb der JJSA „Leader“ genannt und in Lehrgängen ausgebildet: „Junior-Leaders“ (11-15 Jahre) auf der Prä-fektorebene, „Senior-Leaders“ (bis zu 20 Jahre) auf der nationalen Ebene durch die JJSA.

Um sich für die Teilnahme am Simultanaustausch zu bewerben, müssen die Mitglieder entweder die 40-stündige Ausbildung zum „Senior-Leader“ absolvieren oder genügend „Punkte“ bei ihren Sportjugendaktivitäten sammeln. Die japanischen Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Simultanaustausch sind künftige ehrenamtliche Mitarbeiter/-innen der JJSA.





# 2 Der Austausch



## 2.1 Entwicklung und geschichtliche Hintergründe

Die Zusammenarbeit mit Japan geht bereits in die 50er Jahre zurück. Der anfängliche Austausch von jungen Menschen wurde im Sinne der "Goodwill-Mission" durchgeführt. Anlass zur Intensivierung der internationalen Zusammenarbeit war das Olympische Jugendlager 1964 in Tokyo.

Im Jahr 1967 haben die Deutsche und die Japanische Sportjugend einen direkten Jugendleiteraustausch vereinbart. Dieser Austausch von Führungskräften und Multiplikatorinnen und Multiplikatoren findet heute noch als flankierende Maßnahme des Simultanaustausches statt. Im Zuge dieser direkten intensiven Zusammenarbeit entwickelte sich beiderseits der Wunsch nach einem eigenen Jugendaustausch zwischen der Deutschen und der Japanischen Sportjugend. In der Zwischenzeit fanden 1972 unter starker Beteiligung beider Organisationen die Olympischen Jugendlager in Sapporo und München statt.

1973 war es dann soweit, dass eine Vereinbarung mit der Japanischen Sportjugend getroffen wurde, die vorsah, ab 1974 einen deutsch-japanischen Sportjugend-Simultanaustausch durchzuführen.

Seitdem ist die Kooperation zwischen beiden Sportjugendorganisationen noch intensiver geworden. Alle vier Jahre wird die Vereinbarung über den Austausch verlängert und dabei wird das Austauschprogramm inhaltlich und organisatorisch überprüft und weiterentwickelt. Beide Seiten bemühen sich fortwährend, den Austausch qualitativ zu verbessern.

Im Jahr 2006 wurde innerhalb der dsj eine Projektgruppe Japan gegründet, die die Maßnahmen sowohl inhaltlich als auch organisatorisch begleitet. Ihre Arbeit trägt zur Qualitätsentwicklung und zum Qualitätsmanagement des Austausches bei.

Bisher haben rund 10.000 deutsche und japanische Jugendliche und Betreuerinnen und Betreuer an dieser Jugendbegegnung teilgenommen. Zudem haben unzählige Gasteltern und Jugendliche im Gastland vor Ort beim Austauschprogramm mitgewirkt.

Aus Freundschaften, die während des Simultanaustausches entstanden, sind viele neue Austauschprogramme auf privater oder kommunaler Ebene hervorgegangen.



## 2.2 Anliegen des Austausches

Ziel des Jugendaustausches ist es, gemäß den Richtlinien des Kinder- und Jugendplanes des Bundes (KJP) für die Internationale Jugendarbeit und im Sinne des Förderungsplanes der Japan Junior Sport Clubs Association (JJSA), die überfachliche Jugendbildung in den Bereichen Kultur, Sport, Wirtschaft, Gesellschaft und Soziales zu fördern.

Der Simultanaustausch ist im Schwerpunkt breiten- und freizeitsportorientiert. Sport bildet für das Austauschprogramm einen besonderen Akzent. Macht einfach viel Sport mit euren Gästen zusammen! Sport ist unsere gemeinsame „Sprache“ und das gemeinsame Sporttreiben bringt euch und eure Gäste näher zusammen.

Das Programm soll Einblicke in die Lebensweise unserer beiden Völker geben. Nehmt die Gäste daher in euren normalen Familienalltag auf. Serviert etwas, was ihr esst. Gebt ihnen die Möglichkeit, etwas Neues oder Typisches aus eurer Region bzw. eurer Familie zu probieren.

Gleichzeitig sollen die teilnehmenden jungen Menschen durch das Kennenlernen der Kultur, Gesellschaft, Politik und Wirtschaft in den beiden Ländern die freundschaftlichen Verbindungen vertiefen und befähigt werden, die eigene Situation und Lage in dieser globalisierten Welt zu erkennen.

Der Jugendaustausch soll dazu beitragen, durch das Kennenlernen der aktuellen Situation der Jugend und des Sports im Gastland die Teilnehmerinnen und Teilnehmer für die sportliche Jugendarbeit zu interessieren und für eine Mitarbeit in der Jugendarbeit zu motivieren.

Um diese Ziele des Austausches zu erreichen, wird ein für beide Länder geltendes Jahresthema festgelegt, das den Austausch begleitet. Im Regionalprogramm sollen Diskussionsrunden über dieses Thema eingeplant werden.



## 2.3 Struktur und Ablauf des Austausches

Die Deutsche Sportjugend empfängt 125 japanische Teilnehmerinnen und Teilnehmer einschließlich erwachsener Begleitpersonen. Eine deutsche Delegation von 125 Jugendlichen weilt fast zum gleichen Zeitpunkt in Japan. Beide in- und out-Maßnahmen werden jedes Jahr durchgeführt. Die jeweilige Delegation besteht aus den 12 regionalen Gruppen und einem Leitungsteam. Eine Gruppe besteht aus Jugendlichen im Alter von 15-22 Jahren und einer Gruppenleitung.


Für die japanische Delegation wird zu Beginn in Frankfurt am Main ein dreitägiges Einführungsprogramm angeboten. Der Austausch dauert insgesamt ca. 22 Tage.

Anschließend besuchen 12 Gruppen ihre regionalen Partner. Dieses 16-tägige Regionalprogramm mit den Familienaufenthalten ist der wichtigste Teil des Austausches. Dabei steht jeder Gruppe ein/e Dolmetscher/-in als Sprach- und Kulturmittler/-in zur Verfügung.

Am Schluss treffen sich alle Gruppen in Berlin wieder. Dort findet ebenfalls ein Zentralprogramm für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer statt, in dem die Auswertung des Austausches vorgenommen und der Abschied im Rahmen einer "Sayonara-Party" gefeiert wird. (Stand 2010)



## 2.4 Regionen und Präfekturen Japans

 Hokkaido

 Tōhoku

 Kantō

 Chūbu

 Kinki

1. Hokkaido

2. Aomori  
3. Iwate  
4. Miyagi  
5. Akita  
6. Yamagata  
7. Fukushima


8. Ibaraki  
9. Tochigi  
10. Gunma  
11. Saitama  
12. Chiba  
13. Tokyo  
14. Kanagawa  
15. Yamanashi

16. Niigata  
17. Toyama  
18. Ishikawa  
19. Fukui  
20. Nagano  
21. Gifu  
22. Shizuoka  
23. Aichi  
24. Mie

25. Shiga  
26. Kyoto  
27. Osaka  
28. Hyogo  
29. Nara  
30. Wakayama

 Chūgoku

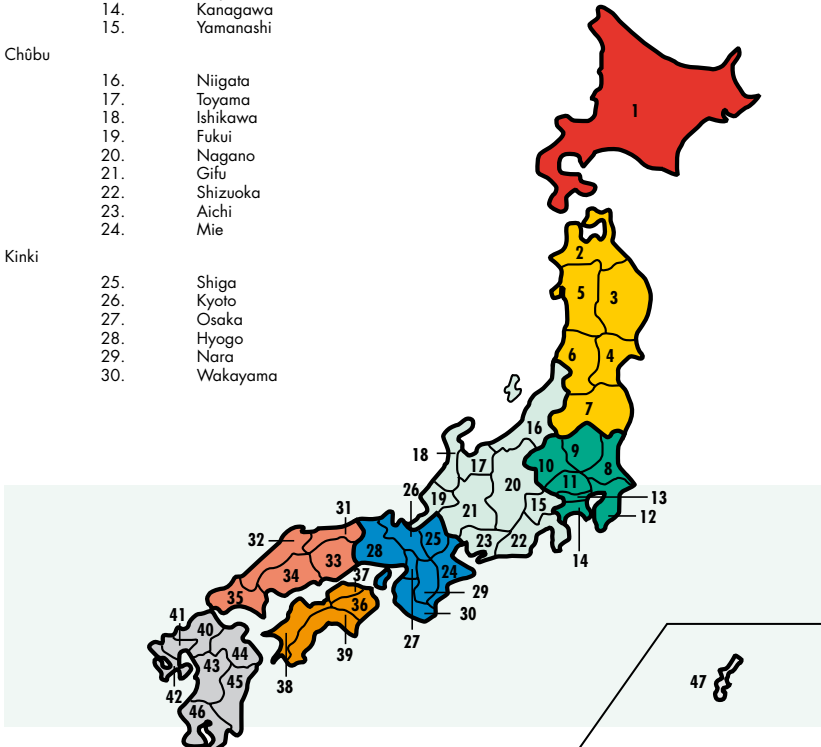
 Shikoku

 Kyūshū & Okinawa

31. Tottori  
32. Shimane  
33. Okayama  
34. Hiroshima  
35. Yamaguchi

36. Tokushima  
37. Kagawa  
38. Ehime  
39. Kochi

40. Fukuoka  
41. Saga  
42. Nagasaki  
43. Kumamoto  
44. Ōita  
45. Miyazaki  
46. Kagoshima  
47. Okinawa



Japanische Gruppen	Präfekturen	Deutsche Partner
Hokkaido	Hokkaido	Sportjugend Berlin und Brandenburgische Sportjugend
Tohoku I	Aomori	Sportjugend Schleswig-Holstein oder Deutsche Turnerjugend (jährlich abwechselnd)
	Iwate	
	Akita	
Tohoku II	Miyagi	Deutsche Schwimmjugend oder Bayerische Sportjugend (jährlich abwechselnd)
	Yamagata	
	Fukushima	
Kanto I	Tochigi	Deutsche Judo-Bund-Jugend
	Gunma	
	Chiba	
	Yamanashi	
Kanto II	Ibaraki	Sportjugend Mecklenburg-Vorpommern oder Sportjugend Hessen (jährlich abwechselnd)
	Saitama	
Hokushinetsu (in Chubu)	Niigata	Deutsche Skijugend oder Badische Sportjugend-Süd (jährlich abwechselnd)
	Toyama	
	Ishikawa	
	Fukui	
	Nagano	
Tokai (in Chubu)	Gifu	Württembergische Sportjugend
	Shizuoka	
	Aichi	
	Mie	

Japanische Gruppen	Präfekturen	Deutsche Partner
Kinki I	Shiga	Sportjugend Niedersachsen
	Kyoto	
	Hyogo	
Kinki II	Osaka	
	Nara	
	Wakayama	
Chugoku	Tottori	Sportjugend Sachsen und Thüringer Sportjugend
	Shimane	
	Okayama	
	Hiroshima	
	Yamaguchi	
Shikoku	Tokushima	Sportjugend Rheinland-Pfalz und Saarländische Sportjugend
	Kagawa	
	Ehime	
	Kouchi	
Kyushu I	Fukuoka	Sportjugend Nordrhein-Westfalen oder Deutsche Volleyballjugend (jährlich abwechselnd)
	Saga	
	Nagasaki	
	Kumamoto	
Kyushu II	Oita	Bayerische Sportjugend II
	Miyazaki	
	Kagoshima	

*Diese Tabelle gibt Ihnen eine Übersicht über die Zuordnung der Japanischen Gruppen aus den 44 Präfekturen, die von den deutschen Partnern (Sportjugenden) empfangen werden. (Vereinbarungsstand JISA/dsj 2008-2011)*

# 3 Unsere Gäste

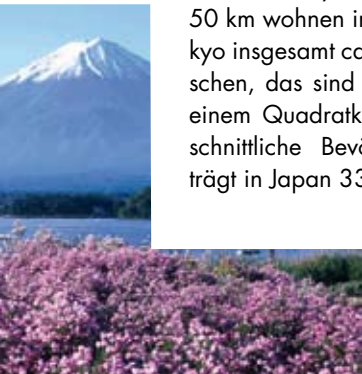
## 3.1 Generelle Informationen zu Japan

### Geografie

Japan, ein Land mit fast 7000 Inseln, von welchen die vier Hauptinseln Hokkaido (Norden) Honshu (Hauptinsel), Shikoku und Kyushu (Süden) mehr als 95% der Landmasse ergeben. Die Inselkette hat eine Nord-Südausdehnung von ca. 2400 Kilometern. Übertragen wir diese Entfernung auf Europa, so erhalten wir eine Entfernung von Südschweden bis zur Straße von Gibraltar.

Rund 70% der Gesamtfläche von Japan ist gebirgig und bewaldet. Für die Landwirtschaft können knapp 14%, für Wohngebiete nur 4,5% genutzt werden.

Mehr als 127 Millionen Einwohner leben in Japan, fast 12 Millionen davon in Tokyo. In einem Radius von 50 km wohnen im Großraum von Tokyo insgesamt ca. 30 Millionen Menschen, das sind 5388 Personen auf einem Quadratkilometer. Die durchschnittliche Bevölkerungsdichte beträgt in Japan 337 Einwohner/km<sup>2</sup>.



Die höchste Erhebung mit 3.776 m ist der Berg „Fudschiyama“, der von den Japanern „Fuji-san“ genannt wird.

Japan weist durch die große Nord-Süd-Ausdehnung verschiedene Klimazonen auf: Der Norden ist kühl-gemäßigt, der Süden warm-gemäßigt bis subtropisch.

Die Zeitverschiebung (Sommerzeit) beträgt plus 7 Stunden. Ein Direktflug Frankfurt am Main - Narita/Tokyo dauert ca. 11 Stunden.

### Politik

Japan besteht aus 47 Präfekturen (siehe S. 13). Diese verfügen politisch über eigene Kompetenzen, im Wesentlichen sind sie aber von der Zentralregierung in Tokyo abhängig. Oft werden die Präfekturen mit unseren Bundesländern gleichgesetzt, was nicht ganz richtig ist, denn sie haben wesentlich weniger Rechte und geringere Steuereinnahmen als etwa die deutschen Bundesländer.

Japan wird zentralistisch regiert. Der Staat gibt an die einzelnen Präfekturen klar umrissene Aufgaben weiter. Innerhalb dieser Vorgaben sind die Präfekturen relativ autonom.

Finanziell sind sie jedoch sehr stark auf die Zuweisungen der Zentralregierung angewiesen.

Laut seiner Verfassung ist Japan eine parlamentarische Monarchie. Der Kaiser (Tenno), seit 1989 Kaiser Akihito, ist das Symbol des Staates. Er erfüllt überwiegend Repräsentationspflichten, ernennt den gewählten Ministerpräsidenten, verkündet Gesetze und beruft das Parlament ein.



## Religion

In Japan haben immer mehrere religiöse Glaubensformen nebeneinander bestanden.

Traditionell bekennen sich die meisten Japaner zum Buddhismus oder Shintoismus, oder, was keine Seltenheit ist, zu beiden. So werden z.B. Hochzeiten und Jubiläen vorwiegend shintoistisch begangen, Begräbnisse meist nach buddhistischem Ritual durchgeführt.

Die christliche Religion ist in Japan bis heute eher eine Randerscheinung, nur ca. 2,5% der Bevölkerung bekennt sich zu ihr.



## Schule

Das japanische Bildungssystem besteht aus der Grundschule (6 Jahre), Mittelschule (3 Jahre), Oberschule (3 Jahre) und Universität (4 Jahre). Die Schulpflicht besteht nur für die ersten neun Jahre der Grund- und Mittelschule; allerdings besuchen 98% aller Schülerinnen und Schüler auch eine Oberschule. Sie legen normalerweise eine Prüfung ab, um in Oberschulen und Universitäten aufgenommen zu werden. Das Schuljahr beginnt immer im April, Schulferien sind im ganzen Land einheitlich geregelt:

- Neujahr: 2 Wochen
- März/April: 2 Wochen
- Juli/August: 6 Wochen

Öffentliche Schulen haben die 5-Tage-Woche, private Schulen oft die 6-Tage-Woche. Während der Schulpflicht gibt es kein Sitzenbleiben wie bei uns in Deutschland, d.h. jede(r) Schülerin und Schüler wird automatisch versetzt.



## Sport

Auch in Japan hat der Sport einen sehr hohen Stellenwert.

Für Aktive und Zuschauer ist er eine ebenso begehrte Freizeitbeschäftigung wie bei uns in Deutschland. Man kann behaupten, dass Sport in Japan ein wichtiger Bestandteil der Gesellschaft ist.

Ein direkter Vergleich zwischen beiden Ländern ist nur schwer möglich, denn der japanische Sport organisiert sich anders. Vereine nach unserem Vorbild sind momentan erst im Entstehen.



Dass sich in Japan bisher kein flächen-deckendes Vereinswesen in unserem Sinne entwickelt hat, liegt darin be-gründet, dass Sport fast ausschließ-lich nur in:

- Schulen
- Universitäten
- Betrieben
- Clubs (Fitnesscentern, kommerziel-len Angeboten)
- Freiwilligen Gruppierungen

ausgeübt wird.

Der Japanische Sportbund wurde 1911 gegründet. Neben dem Lei-stungssport bildete sich der breiten-sportliche Aspekt aus, der bis heute das Ziel hat, allen Menschen das Sporttreiben zu ermöglichen. „Sports for all“ heißt der Slogan und unter-stützt das Bestreben, die Gesundheit des Menschen durch Bewegung zu erhalten.

Ziele des Japanischen Sportbundes: Möglichst viele Sportmöglichkeiten im Wohnumfeld zu gewährleisten.

Der Sportbund hat 85 hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Geschäftsstelle, davon arbeiten elf für die Japanische Sportjugend.

Es gibt 55 Fachsportverbände, 47 Präfektursportverbände und vier wei-tere mit besonderen Aufgaben (wie etwa der Rehasportverband).

Die Japanische Sportjugend gründe-te sich 1962 im Vorfeld der Olympi-schen Spiele 1964 in Tokyo.

Für Kinder bieten die Sportjugend-gruppen neben der Schule die Grundlagen ihrer sportlichen Betä-tigungen.

Ziele der Japanischen Sportjugend: Mehr Mitarbeiterinnen und Mitar-beiter für die Sportjugendarbeit zu gewinnen, Sportangebote im Wohn-umfeld zu verbessern, Qualifizierung auf hohem Standard zu gewährleis-ten und überfachliche Kinder- und Jugendarbeit voranzutreiben.



### 3.2 Die japanische Mentalität

Es ist anmaßend, in ein paar Zeilen, eine umfassende Beschreibung der japanischen Mentalität vorzunehmen. Dies hier kann nur der Versuch sein, Verständnis zu wecken für eine Kultur und die in ihr verankerten Menschen, die uns einerseits ziemlich ähnlich scheinen, andererseits aber einen komplett verschiedenen - historisch, kulturell wie mental betrachtet - Hintergrund haben.

Die große Mehrheit der Japaner kommt mit Fremden nie in engeren Kontakt. Aus diesem Grund haben die meisten Japanerinnen und Japaner Verhaltensweisen und Wertvorstellungen, die sich von unseren grundlegend unterscheiden.



### Harmonie

Grundsätzlich kann man sagen, dass in Japan nicht der Einzelne zählt, sondern die harmonische Einordnung, das reibungslose Miteinander-Zurechtkommen. Das bedeutet, dass das Bedürfnis nach einer Intimsphäre zu kurz kommt, da die Gemeinschaft im Vordergrund steht.

Im Dialog sind strittige Themen verpönt. Kritische Aussagen werden vermieden. Wo Europäer im Dialog unterschiedliche Meinungen in Wortgefechten austragen, wollen die Japaner eine Atmosphäre der Zufriedenheit und des Wohlbefindens herstellen.

Der Europäer zahlt für seine Vorstellung der freien Entfaltung des Individuums oft den Preis der Entfremdung und Vereinsamung. In Japan beschränkt sich der persönliche Spielraum des Einzelnen in dem Streben, Geborgenheit in der Gruppe zu finden (Familie, Schule, Firma).

Das funktioniert jedoch nur mit einem stark hierarchisch ausgeprägten Denken. Jede Japanerin und jeder Japaner kennt seinen Platz und seine Pflichten. Wer oben steht, hält auf Distanz und biedert sich nicht an. Wer unten steht, lehnt sich nicht auf. Wer alt ist, hat Erfahrung und weiß mehr.

In Firmen finden sich auf den Chefetagen wenig junge Führungskräfte. Sie alle müssen sich „hochdienen“.

Japaner pochen auf Einhaltung strikter Normen und Gesetze, sind wenig kompromissbereit, suchen aber den Dialog, um unterschiedliche Meinungen zu klären.

## **Familie**

Die Großfamilie, in der mehrere Generationen unter einem Dach leben, ist für die Japanerin und den Japaner das Ideal einer Familie. Diese ist jedoch nur noch auf dem Lande zu finden. Heute ist die Kleinfamilie mit ein oder zwei Kindern der Durchschnitt.

Dem Kleinkind geht es gut. In den ersten Jahren genießt es alle Freiheiten. Es wird geliebt und verwöhnt, gleichzeitig aber auf liebevolle und geduldige Art zum Miteinander erzogen.

Im Kindergarten lernen die meisten Kinder schon lesen und schreiben.

Bezüglich des Sexualverhaltens gilt in Japan, dass in der Öffentlichkeit kein Austausch von Zärtlichkeiten stattfindet. Händchenhalten, Küssen – all das findet nur unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt. Im Vergleich mit Europa scheinen japanische Moralvorstellungen eher konservativ.

Wie ist nun die Rolle der Frau zu sehen? „Das traditionelle Ideal der Frau soll den Eltern eine „gehorsame Tochter“, den eigenen Kindern eine liebevolle Mutter und dem Ehemann eine treue Gattin sein. Sie kümmert sich um die Kindererziehung und den Haushalt.“

Der Mann dagegen ist im Grunde mit seiner Firma „verheiratet“. Im Regelfall kommt er nicht vor 22 Uhr nach Hause, arbeitet auch oft samstags. Jedoch ändern sich auch diese Rollen zwischen Mann und Frau im Wandel der Gesellschaft.



## Kommunikation

Aus der Kommunikation mit Japanerinnen und Japaner kann man viel über ihre Mentalität lernen. Da die meisten Europäer nicht der japanischen Sprache mächtig sind, der Durchschnittsjapaner aber nur schlecht Englisch spricht, erfolgt der Austausch oft auf nonverbale Weise. Diese Art der Kommunikation ist in Japan perfektioniert. Es gilt als primitiv oder grob, wenn man seine Gefühle mit Worten ausdrückt. Die anderen sollen die eigenen Wünsche und Absichten erfüllen.

Ein Lächeln kann Freude ausdrücken, aber auch Verlegenheit oder Verwirrung signalisieren, die man nicht spüren lassen will. Lächeln kann aber auch Ärger oder Trauer verbergen. Man möchte den anderen nicht mit den eigenen Problemen belasten. Niemand geht es etwas an, was im eigenen Inneren vorgeht.

Ärger auszudrücken gilt als kindisch. Man erwartet von Erwachsenen, dass sie sich beherrschen.

Wünsche werden oftmals nicht direkt geäußert. Japanerinnen und Japaner möchten vermeiden, dass andere in Verlegenheit kommen, falls sie die Wünsche nicht erfüllen können oder wollen.



Schüchternheit ist in Japan kein Verhalten, über das man sich lustig macht. Sie gilt als positives Charaktermerkmal.

„Nein“ ist ein Wort, das die Harmonie stört, also vermeiden es die Japaner so gut es geht. Japanische Gesprächspartner vermeiden Widersprüche, eher nicken sie zustimmend und sagen „Ja“, meinen jedoch ganz etwas anderes. Dabei will man nicht täuschen, sondern lediglich Unannehmlichkeiten vermeiden.



◀ Quellen:

- GEO Special 6/2006: Japan von Peter-Matthias Gaede von Gruner + Jahr AG & Co., Druck- und Verlagshaus (Broschiert - 6. Dezember 2006)
- KulturSchock Japan von Martin Lutterjohann von Reise Know-How Verlag Rump (Broschiert - 1. März 2009)
- Gebrauchsanweisung für Japan von Gerhard Dambmann von Piper (Taschenbuch - November 2008)

# 4 Was wir als Gasteltern wissen

## **Vorüberlegungen:**

Familienstag: Wenn ihr bis zur Ankunft eures Gastes nichts oder nur wenig über ihn wisst, geht erst einmal von euren Interessen aus und überlegt, was ihr gern von eurer Heimat zeigen würdet, was man unbedingt gesehen haben sollte oder was ihr mit eurer Familie an einem gemeinsamen freien Tag unternehmen könntet (Sommerrodelbahn, Radtour, See oder Meer, .....). Packt den Tag aber nicht zu voll, frei nach dem Motto: Weniger ist mehr. Macht eurem Gast einen schönen Tag, fahrt nicht zu weit weg und zeigt ihm die Ecken, die es zu sehen gilt, die Events, die es zu erleben gilt, und gönnt euch die gemeinsame Zeit.

## **Organisatorisches:**

Gastfamilienaufenthalt — Oberste Devise: Ruhe bewahren. Wie ihr feststellen werdet, sind Japanerinnen und Japaner auch „nur Menschen“ und ein freundliches Begrüßungslächeln öffnet auch japanische Herzen.

Ist der Gast erst einmal angekommen, zeigt ihm seine neue Umgebung. Schön wäre es, wenn er oder sie ein eigenes Zimmer hat. Das entspannt und bietet die Möglichkeit, sich zurückzuziehen.

Geht mit eurem Gast durchs Haus, erklärt, wo gegessen wird, zeigt das Bad, das WC, die Funktionsweise, gebt ihm Handtücher, erklärt den Mädchen, wo sie ihre Hygieneartikel entsorgen können, dass man in der Dusche oder der Badewanne duscht, nicht vor der Wanne wie in Japan. (Dort gibt es nämlich einen Abfluss im Boden, das Badewasser wird dann „sauber“ von allen Familienmitgliedern zur Abendentspannung verwendet.)

Japanerinnen und Japaner duschen oder baden am Abend zur Entspannung und nicht am Morgen, wie der Deutsche es gerne tut.

Ein wichtiger Punkt ist das Thema Wäsche waschen. Es kann passieren, dass euer Gast versucht, seine Wäsche im Handwaschbecken zu säubern. Macht ihm deshalb von Anfang an klar, dass ihr seine Wäsche übernehmen werdet, und stellt ihm einen Wäschekorb ins Zimmer.

Auch sollte er Obst und Getränke im Zimmer haben (Mineralwasser am besten ohne Kohlensäure). Ein kleiner Hinweis am Rande: Japaner essen oftmals keine Milchprodukte.

Wenn ihnen Speisen angeboten werden, die sie nicht mögen, werden sie dies höflicherweise nicht zum Ausdruck bringen, sondern keinen

# sollten...

Appetit vortäuschen. Vielleicht kann man erfragen, was der Gast denn gern isst. Doch auch hier gilt: Wir wollen unsere Kultur, also auch unsere Esskultur, vermitteln. Und in Japan steht auch kein Wiener Schnitzel mit Pommes Frites auf dem Tisch, sondern unsere Jugendlichen werden die japanische Küche genießen.

Ein wichtiger Hinweis: Während der Dauer des Austausches gilt für die Jugendlichen Alkoholverbot.

Unter der Woche sind unsere Gäste in das Programm eingebunden. Das bedeutet für euch als Gastmutter oder -vater: Wann und wo ist der Treffpunkt? Wann und wo müsst ihr ihn abholen? Hat euer Gast die passende Kleidung dabei? Werden Getränke und Essen gestellt oder müsst ihr ihm ein Lunchpaket mitgeben? Seid ihr über den Tagesplan informiert? Habt ihr die Telefonnummer der/des deutschen Betreuerin/Betreuers, des/der Dolmetschers/Dolmetscherin?

Fühlt sich euer Gast nicht wohl oder wird er krank, sollten auf jeden Fall die/die Betreuerin/Betreuer und die/die Dolmetscherin/Dolmetscher eingeschaltet werden, um das weitere Vorgehen zu besprechen.

Euer Gast hat oft ein stressiges Tagesprogramm, ist deshalb am Abend müde. Auch hier gilt: Nicht den

Abend mit Aktivitäten vollpacken. Entspannung tut gut und ermöglicht eurem Gast z.B. auch via Internet Kontakt mit der Heimat und seiner Familie.

Oftmals wollen die Jugendlichen auch etwas zusammen unternehmen. Dies dient ebenso dem interkulturellen Lernen und sollte ermöglicht werden. „Jugendliche sind Jugendliche überall auf der Welt.“

Am besten ist es, ihr gestaltet euer Familienleben so normal wie möglich. Das verschafft eurem Gast den besten Einblick in den Alltag.



# 5 Links / Internetadressen

- [www.dsj.de](http://www.dsj.de)
- [www.japan-simultanaustausch.de](http://www.japan-simultanaustausch.de)
- [www.de.emb-japan.go.jp](http://www.de.emb-japan.go.jp)  
Botschaft von Japan in Deutschland
- [www.auswaertiges-amt.de/diplo/de/Laenderinformationen/01-Laender/Japan.html](http://www.auswaertiges-amt.de/diplo/de/Laenderinformationen/01-Laender/Japan.html)
- [www.dija.de/wai1/showcontent.asp?ThemaID=874](http://www.dija.de/wai1/showcontent.asp?ThemaID=874)  
Länderinfo in der Datenbank von IJAB
- [web-japan.org](http://web-japan.org)  
Umfassende Informationen mit einer großen Linksammlung zu japanischen Internetseiten
- [www.embjapan.de](http://www.embjapan.de)  
Die Japan Community in Deutschland
- [www.japan-link.de](http://www.japan-link.de)  
Ausführliche Informationen über Kultur, Politik, Sprache und Religion des Landes
- [www.japan-guide.com](http://www.japan-guide.com)
- [www.japan-magazin.de](http://www.japan-magazin.de)  
Website des Japanmagazins (deutschsprachige Monatszeitschrift über Japan)



[www.japan-simultanaustausch.de](http://www.japan-simultanaustausch.de)



# 6 Literaturverzeichnis

## Ein Auszug aus dem Publikationsangebot:

- Die Axt im Chrysanthemenwald - 50 Wege, sich in Japan zu blamieren von Kerstin Fels und Andreas Fels von Conbook Medien (Broschiert - 22. Oktober 2008)
- Neugierig auf Japan: Entdeckungen und Erlebnisse eines Gaijin im Land der aufgehenden Sonne von Martin B. Stanzeleit von Wiesenburg (Broschiert - September 2008)
- GEO Special 6/2006: Japan von Peter-Matthias Gaede von Gruner + Jahr AG & Co., Druck- und Verlagshaus (Broschiert - 6. Dezember 2006)
- KulturSchock Japan von Martin Lutterjohann von Reise Know-How Verlag Rump (Broschiert - 1. März 2009)
- Geschichte Japans von Manfred Pohl von C.H. Beck Verlag (Taschenbuch - September 2002)
- Darum nerven Japaner: Der ungeschminkte Wahnsinn des japanischen Alltags von Christoph Neumann von Piper (Taschenbuch - Februar 2008)
- Gebrauchsanweisung für Japan von Gerhard Dambmann von Piper (Taschenbuch - November 2008)
- Gebrauchsanweisung für Japan von Andreas Neuenkirchen von Piper (Gebundene Ausgabe - September 2009)



## Kurzportrait der Deutschen Sportjugend

Deutsche Sportjugend  
im Deutschen Olympischen Sportbund e.V.  
Otto-Fleck-Schneise 12  
60528 Frankfurt am Main

Telefon 0 69 / 67 00 - 358  
Telefax 0 69 / 6 70 26 91  
E-Mail info@dsj.de

### Die Deutsche Sportjugend bündelt die Interessen von:

- über 9,5 Millionen Kindern, Jugendlichen und jungen Menschen im Alter bis 27 Jahre,
- die in über 91.000 Sportvereinen in 16 Landessportjugenden, 53 Jugendorganisationen der Spitzenverbände
- und 10 Jugendorganisationen der Sportverbände mit besonderen Aufgaben organisiert sind.

**Damit ist die dsj der größte freie Träger der Kinder- und Jugendhilfe in der Bundesrepublik Deutschland.**

### Aktionsraum

Mit ihren Mitgliedsorganisationen und deren Untergliederungen gestaltet die Deutsche Sportjugend im gesamten Bundesgebiet flächendeckend Angebote mit dem Medium Sport mit der Zielsetzung, junge Menschen in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu fördern. Im internationalen und europäischen Kontext konzipiert, veranstaltet und fördert die dsj Jugendaustauschprogramme und Qualifizierungsmaßnahmen für Jugend- und Fachkräfte sowie die Neu- und Weiterentwicklung von Austauschprogrammen.

### Profile

#### Sportlich kompetent

- Kinderwelt ist Bewegungswelt
- Qualitätsorientierte Jugendarbeit im Sport
- Dopingprävention
- Sport und Schule, Kinder- und Jugendhilfe
- Jugend für Umwelt und Sport (JUUS)

#### Sozial engagiert

- Soziale Offensive im Sport
- Projekt Sport! / Jugend! / Agiert!
- Sport im Jugendstrafvollzug
- Am Ball bleiben - Fußball gegen Rassismus und Diskriminierung
- Koordinationsstelle Fanprojekte (KOS)

#### Erfahrungsraum für Engagierte

- Bürgerschaftliches Engagement / Ehrenamt
- Freiwilligendienste im Sport
- Zivildienst im Sport
- Juniorteams
- Soziale Talente
- dsj-academy

#### International aktiv

- Qualitätsorientierte Internationale Jugendarbeit
- Internationale Austauschzusammenarbeit
- Europa
- Entwicklungszusammenarbeit

Die Deutsche Sportjugend hat den Status einer mitverantwortlichen Zentralstelle für das/die

- Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend - BMFSFJ
- Deutsch-Französische Jugendwerk - DFJW
- Deutsch-Polnische Jugendwerk - DPJW
- Koordinierungszentrum für den deutsch-israelischen Jugendaustausch - ConAct
- Koordinierungszentrum für den deutsch-tschechischen Jugendaustausch - Tandem
- Stiftung deutsch-russischer Jugendaustausch - Stiftung DRJA

### Vorstand (Wahlperiode 2008/2010)

Ingo Weiss (1. Vorsitzender)  
Monica Wüllner (2. Vorsitzende)  
Ralph Rose (Vorstandsmitglied Finanzen)  
Martina Bucher

Benjamin Folkmann  
Jan Holze  
Grit Sonntag  
Martin Schönwandt (dsj-Geschäftsführer)

### Geschäftsstelle

In der Geschäftsstelle arbeiten 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Die Aufgabenfelder der dsj sind unter der Leitung der Geschäftsführung drei Ressorts zugeordnet:

- Ressort Services
- Ressort Jugendarbeit im Sport
- Ressort Internationale Jugendarbeit

**In die Zukunft der Jugend investieren - durch Sport**

# Leitbild der Deutschen Sportjugend

## Mission

### Charakter

Die Deutsche Sportjugend entwickelt unter aktiver Mitbestimmung junger Menschen innovative Rahmenbedingungen im Kinder- und Jugendsport und leistet damit ergebnisorientiert Jugendhilfe.

Die Deutsche Sportjugend ist der größte Jugendverband in Europa und führt das jugendpolitische Mandat des DOSB. Dabei agiert sie parteipolitisch, religiös und weltanschaulich neutral.

### Stärken

Die Deutsche Sportjugend gestaltet ein flächendeckendes Angebot der freien Kinder- und Jugendhilfe, das ganzheitliche Kinder- und Jugendarbeit im Sport leistet und flexibel auf die Bedürfnisse junger Menschen reagiert. Die Informations-, Kommunikations- und Serviceleistungen sind sachkompetent und zielgruppenorientiert.

### Beziehungen

Die Deutsche Sportjugend setzt als föderal organisiertes System der Kinder- und Jugendhilfe die Inhalte des Kinder- und Jugendhilfegesetzes auf Bundes- und Landesebene im und durch Sport zielorientiert um. Die Entscheidungen erfolgen kooperativ und für alle transparent.

### Botschaft

Die Deutsche Sportjugend tritt für einen kinder- und jugendorientierten und gesunden Sport sowie den verantwortungsbewussten Umgang miteinander ein. Dabei orientiert sie sich auch an den in der Agenda 21 formulierten Grundsätzen und Handlungszielen einer umweltverträglichen und nachhaltigen Entwicklung. Die Prinzipien der Fairness, Vielfalt, Freiwilligkeit und Demokratie sind dabei Maßstäbe, das Ehrenamt ist die starke Basis.

## Vision

In die Zukunft der  
Jugend investieren -  
durch Sport



im Deutschen Olympischen Sportbund e.V.

### Anspruchsgruppen

Die dsj kommuniziert und diskutiert aktiv im Auftrag ihrer Mitglieder aus Spitzenverbänden, Landessportbünden und Verbänden mit besonderer Aufgabenstellung sachkompetent mit Partnerinnen und Partnern aus Politik, Wirtschaft, Medien und Sport.

## Intention

### Kinder- und Jugendhilfe

Die Deutsche Sportjugend unterstützt die Persönlichkeitsentwicklung junger Menschen und fördert eigenverantwortliches Handeln, gesellschaftliche Mitverantwortung, soziales Engagement, Integrationsfähigkeit und interkulturelles Lernen.

### Sport

Die Deutsche Sportjugend prägt das Leistungs-, Freizeit-, Gesundheits- und Gemeinschaftsverhalten junger Menschen im Sport.

Die Freude bei der Ausübung steht dabei über allem.

### Ressourcen

Die Deutsche Sportjugend entwickelt über einen kontinuierlichen Professionalisierungsprozess langfristig das Ehrenamt und qualifiziert ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Im Zeichen von Europäisierung, Kommerzialisierung, Mediatisierung und Vernetzung konstruiert sie fortschrittliche Informationssysteme. Öffentliche Mittel, Sponsorengelder, Eigenmittel und Fördergelder werden gesichert.



In die Zukunft der Jugend investieren  
- durch Sport

**Kontaktadresse**

Deutsche Sportjugend  
im Deutschen Olympischen Sportbund e.V.  
Otto-Fleck-Schneise 12  
60528 Frankfurt am Main

Telefon 069 / 67 00-334

Telefax 069 / 6 70 26 91

E-Mail [info@dsj.de](mailto:info@dsj.de)

Internet [www.dsj.de](http://www.dsj.de)

Gefördert durch:



Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend



**JAPAN JUNIOR SPORTS  
CLUBS ASSOCIATION**



im Deutschen Olympischen Sportbund e.V.